

## Die Geschichte des Gebäudes Rathausstraße 1

Ein bedeutender Abschnitt in der städtischen Archivgeschichte begann Ende der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts mit der Übernahme der ersten hauptamtlichen Leitung des zu dem Zeitpunkt mit der Ratsbibliothek vereinigten Stadtarchivs durch Dr. Erich Neuß im Jahre 1928. Ein Jahr später wurde das Stadtarchiv aufgrund von Platzproblemen in das „Marktschlösschen“ (Marktplatz 13) verlegt. Doch auch dort reichte der Platz nicht aus und so mussten nach kurzer Zeit die Archivalien schon teilweise auf dem Fußboden gelagert werden. Glücklicherweise konnte das Archiv schon vier Jahre später in die Räumlichkeiten der Rathausstraße 1 ziehen.

Das Grundstück Rathausstraße 1/2 wurde schon Anfang des 16. Jahrhunderts bebaut. Bis 1552 bewohnte das Haus der Ratsmeister Hans Kost. Es blieb auch die folgenden Jahre in Familienbesitz. 1677 kam das Gebäude in den Besitz von Johann Gottlob Kost, der den östlichen Teil (Rathausstraße 2) abteilen ließ.

1695 wurde es von Christoph Zahn neu erbaut und an Elias Lindner verkauft, es arbeiteten und wohnten dann Gürtler, Essigbrauer, Drechsler und Schlosser darin.

Im Auftrag der städtischen Sparkasse wurde das jetzige Haus Rathausstraße 1 im Jahre 1882/83 im Stil der Neurenaissance errichtet. Es wurde an den südlichen und nördlichen Flügel des Wagegebäudes nach Plänen des Regierungsbaumeisters Piper im Stil angeschlossen.

Im Erdgeschoss wurden große in Sandstein gefasste Rundbogenfenster eingesetzt, und die Fenster im 1. Obergeschoss waren mit Dreiecksgiebeln bekrönt. Die Raumstruktur im Inneren des Gebäudes hat sich bis heute vollständig erhalten.



Im Erdgeschoss des Gebäudes wurden die Kassenhalle und die Arbeitsräume für die insgesamt 8 Mitarbeiter der Sparkasse eingerichtet. Bei einer Bevölkerungszahl von 77.133 Personen bestanden bei der Sparkasse 17.500 Konten mit etwas über 7 Mio. Mark Einlagen. In der Kassenhalle hat die Decke durch die verzierten gusseisernen Säulen noch einen zusätzlichen Halt. Heute befindet sich dort, wo einst die Kassenhalle war, der Öffentlichkeitsbereich des Stadtarchivs.



Neben der Sparkasse nutzte die Stadtverwaltung für verschiedene Ämter die Räume vom Kellergeschoss bis zum 2. Obergeschoss, so bereits kurz nach der Fertigstellung für das Standesamt. In den kommenden Jahrzehnten folgten die Bauverwaltung, das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt, die Werkkasse der Stadtwerke und die Armendirektion.

Nachdem das Stadtarchiv für wenige Jahre sein Domizil in den unzureichenden Räumlichkeiten im Marktschlösschen gefunden hatte, gelang es im Frühjahr 1933 mit dem Umzug in das 1. Obergeschoss, den wertvollen Archiv- und Sammlungsbeständen eine adäquate Heimstatt zu schaffen. Gleichzeitig übernahm der in Wittenberg geborene Richard Bräutigam die Leitung des Archivs.

Mit Beginn des Krieges lagerte die Verwaltung die Archivalien vor der Gefahr der Zerstörung aus. Die Bestände des Stadtarchives kamen per LKW in Höhlen und Felsenkeller im Bereich des Steinbruchs Bösenburg bei Schwittersdorf im Mansfelder Seekreis. Bis auf einige kleinere Verluste haben die Archivalien die Kriegseinwirkung unbeschadet überstanden.

Von 1945 bis 1951 setzte sich Dr. Erich Neuß für die Belange des Stadtarchivs ein. Danach trat Dr. Werner Piechocki die Stelle des Stadtarchivars an. Mit der Übernahme der Leitung wurde eine Strukturveränderung vorgenommen, es vereinigte sich die Ratsbibliothek mit der Stadtbibliothek und das Archiv wurde selbstständig.

Großen Zuwachs erfuhr das Stadtarchiv mit der Eingemeindung von 14 Vororten im Jahr 1950 und der Eingliederung der kreisfreien Stadt Halle-Neustadt in das Stadtgebiet Halle im Jahr 1990. Aus Platzmangel konnte jedoch das räumliche Zusammenführen des Stadtarchivs Halle-Neustadt mit dem Stadtarchiv Halle bis 2002 nicht ausgeführt werden.



Seit Anfang der 90er Jahre wurde begonnen, das Haus Rathausstraße 1 nach und nach zu sanieren. Neben der Grundsanierung von Dach, Fassade und Statik wurden auch der Keller und einige andere Räume für die Lagerung der Archivalien saniert. Bis 1994 leitete der Stadtarchivar Dr. Piechocki die Geschicke des Archivs, danach übernahm Ralf Jacob die Leitung des Amtes.

Von 1952 bis 1999 waren im Gebäude Rathausstraße 1 zwei Archive untergebracht: das Verwaltungs- und das Stadtarchiv. Das Verwaltungsarchiv, zu DDR-Zeiten auf Initiative von Dr. Piechocki gebildet, nahm die Funktion eines Zwischenarchivs für die Verwaltung wahr. Die unterschiedliche Zuordnung der beiden Archive zum Bereich Kultur bzw. zum Hauptamt innerhalb der Verwaltung produzierten Reibungsverluste, so dass eine Vereinigung mit anschließender Neustrukturierung des Stadtarchives unerlässlich wurde.

Im Mai 1999 wurde das Stadtarchiv mit dem Verwaltungsarchiv zusammengelegt und das gesamte Gebäude mit einer Fläche von ca. 1.500 m<sup>2</sup> für archivische Zwecke genutzt.

Mit der Bebauung der Nordostecke des Marktplatzes ergab sich für das Archiv die einmalige Chance, durch einen Magazinneubau und die Sanierung des Altbaus Platz für mehr Archivalien zu bekommen, diese fachgerecht zu lagern und moderne Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Das Gebäude in der Rathausstraße 1 wurde dafür an den Investor Frankonia Wohnbau GmbH & Co. KG verkauft, um dann nach Beendigung der Bauarbeiten wieder in das Eigentum der Stadt überzugehen. Für die Zeit des Ausbaus musste das Archiv in andere Räumlichkeiten innerhalb der Innenstadt umziehen. Nach einer umfangreichen

Planungsphase mit dem Architektenteam um Herrn Prof. Johannes Kister ab 2001 konnte im März 2003 mit den Bauarbeiten durch die Firma GP Schuppertbau begonnen werden.



Nach der Schlüsselübergabe am 1. April 2004 und einem sich anschließenden entbehrungsreichen Rückzug wurde das Archiv am 5. Juli der Öffentlichkeit übergeben. Durch den Neubau des Magazins nach dem Kölner Modell, einer Bauweise, die mit natürlicher Klimatisierung die Archivalien schützt, verdoppelte sich die für archivische Belange nutzbare Fläche, und es wurden moderne Bedingungen für Benutzer und Mitarbeiter geschaffen.

